

Austauschprogramm

Ryoki

Von Astre

Epilog: Und das Leben, welches sich lebt.

Epilog

Die Augen schließend, lehnte sich Rika zurück, an die Säule, welche vor ihrer Schule stand und wartete geduldig darauf, dass auch die Anderen endlich eintrudelten. Der letzte Tag des Programms war gekommen und sie bedauerte es. Denn schon jetzt wusste sie, dass mit dem Enden eben jenes auch die Zeit mit ihren Freunden knapper werden würde. Nichtsdestotrotz war es spaßig gewesen und sie freute sich auf den letzten Tag.

„Morgen“, vernahm sie es und noch bevor Rika die Augen öffnen konnte, spürte sie bereits Ryos Lippen auf den Ihren. Sacht und kurz.

„Morgen“, gab sie zurück und ihre Mundwinkel zuckten nach oben, als sich seine Arme um ihre Gestalt schlangen. Er nutzte es wahrlich aus, dass er sich ihr Freund schimpfen durfte, doch wenn sie ehrlich wahr, machte es ihr wenig aus. Der Morgen nach dem Discobesuch würde ihr wohl lange in Erinnerung bleiben.

Kai war es gewesen, welcher als Erstes bemerkte, dass sie wieder zu Hause war und so wütend an ihrer Tür klopfte. Aus dem Klopfen war ein Hämmern geworden, welches sich mit dem wütenden Ausrufen ihres Namens vermischte. Rika war nur heil froh gewesen, dass sie zu gesperrt hatte, denn ansonsten wäre er wohl ohne zweifel hereingeplatzt. Als sie ihm dann nach unzähligen Momenten fauchend aufmachte, war er schnell still geworden, als er bemerkte, dass Ryo schnaufen versuchte wieder einzuschlafen. Eine kurze gemurmelte Entschuldigung und noch in derselben Sekunde war er davon gerauscht. T.ks Gelächter danach hatte sie sogar noch durch die Räume wahrgenommen.

„Über was denkst du nach?“, hörte sie Ryo fragen und belustigt sah sie zu ihm hinauf.

„Das wüsstest du wohl gerne was?“

„Immer“, gab er ihr grinsend zurück und abermals beugte er sich zu ihr hinab, küsste sie einen Augenblick länger als zuvor.

Lautes Gezanke hallte wider und ließ beide zu der Lärmquelle sehen. Rikas Augen schweiften über Kat, welche sie geräuschvoll mit Kai stritt. T.k und auch die Anderen, welche hinter ihnen gingen, sahen aus, als würde sie jeden Moment anfangen zu lachen.

„Verdammt noch mal! Ich habe nie gesagt, dass du fett bist!“, rief der Yamato genervt

aus und stöhnte nur wehleidig auf, als Kat antwortete.
„Nein das nicht, aber du hast es gedacht!“

Das würde sich wohl nie ändern, dachte Rika belustigt.

Manchmal glaubt man etwas ändert sich nie, dann von einem auf den anderen Augenblick, ändert sich alles.

Nichts ist mehr, wie es war. Du kannst nie sagen, ob etwas gleich bleibt, Jahr für Jahr.

Aber was du sagen kannst und das ist sicher, die Liebe, die Freundschaft, wenn man sie hütet und pflegt, dann bleibt sie ein Leben lang.